

Dokumentation Workshop 2/5: „Geschichte begreifen, Zukunft verantworten: Historisch-politische Bildung am Beispiel des Projektes: Nicht schwarz-weiß. Eine Intervention in Farbe“
Workshopleitung: Clemens Abert (Städtischen Berufsschule für Farbe und Gestaltung), Dr. Thomas Rink (NS-Dokumentationszentrum)

Format

Der Workshop war als Vortrag mit anschließender Fragerunde aufgebaut. Geleitet wurde der Workshop von Clemens Abert und Dr. Thomas Rink, zwei Berufsschülerinnen waren ebenfalls involviert.

Ablauf

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Teilnehmer*innen im Stuhlkreis haben Herr Abert und Herr Dr. Rink erläutert, wie es zum gemeinsamen Projekt kam. In einer ersten PPP wurde der kreative Prozess der Schülerinnen und Schüler (SuS) der verschiedenen Fachrichtungen dargestellt: vom Besuch des NS-Dokuzentrums, um sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen, über den Entwurf von Ideen bis zur Umsetzung der Kunstwerke, die eine Brücke schlagen zwischen der Vergangenheit und (den Herausforderungen) der Gegenwart. Insgesamt entstanden so rund 200 Exponate. In einer zweiten PPP wurde aufgezeigt, wie die Werke der SuS räumlich in die Dauerausstellung integriert wurden bzw. mit dortigen Exponaten in Bezug gesetzt wurden. Zwei Schülerinnen der Fahrzeuglackierer*innen waren anwesend und haben anschließend ihre Kunstwerke gezeigt, wobei die Teilnehmer*innen erraten sollten, welche Idee hinter den Holztafeln steckt. Abschließend wurden Fragen der Teilnehmer*innen beantwortet.

Inhalt

Die Maler*innen haben zum Thema „Standpunkte vertreten“ persönliche Appelle auf ein Schrifftafeln geschrieben, das von Schattenriss ihrer eigenen Person gehalten wird.

„Worte in einem anderen Licht“ - die Schilder- und Lichtreklamhersteller*innen haben Worte, Sätze und Symbole typografisch auf Leuchtkästen in Szene gesetzt, wobei durch Intervallschaltung mit Licht andere, hintergründige Bedeutungen zum Vorschein treten.

Einundzwanzig Holztafeln mit je einem Buchstaben gestalteten die Gestalter*innen für visuelles Marketing unter dem Motto „Eine Welt – viele Farben!“.

Die Kirchenmaler*innen und Maler*innen zeigten durch quadratische Holztafeln gesellschaftliche Probleme zu dem Thema „Farbe bekennen“ auf.

Die Vergolder*innen bauten ein Mobile aus gestalteten Kartonzylindern zum Thema „Die Welt im Gleichgewicht“.

Die Kerzenhersteller*innen haben eine große Kerze gefertigt. In den Behälter um die Kerze konnten von den Schüler*innen gegossene verschiedenfarbige Wachswürfel geben werden. Jede Farbe hat dabei eine andere Bedeutung.

Unter dem Titel „Gedanken Raum geben“ haben die Fahrzeuglackierer*innen Lackplatten in den Gestaltungselementen Schrift, Farbe und Symbolik gefertigt.

Fazit

Historisch-politische Bildung im Rahmen eines Kunstprojektes wird von den SuS durchaus als interessant und erfahrungswert wahrgenommen. Für eine gelungene Vermittlung bzw. für eine nachhaltige Auseinandersetzung mit der Thematik ist es jedoch wichtig, die SuS aktiv einzubinden. In einem partizipativen, selbstreflexiven Prozess stellen die SuS recht schnell und eigenständig Bezüge zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart her. So wird die Auseinandersetzung mit Geschichte von den SuS nicht als „trockene“ Wissensvermittlung empfunden; vielmehr begreifen sie die elementaren Zusammenhänge zwischen gestern und heute und welche Bedeutung das Vergangene für die Gesellschaft, aber auch für jeden einzelnen hat bzw. haben kann. Die Möglichkeit, die eigenen Kunstwerke in einem öffentlichen Raum auszustellen zu können, ist eine zusätzliche Motivation.